

# „Der schöne Engel“

Predigt von Jörg Machel zum plötzlichen Tod eines halbjährigen Kindes

Liebe Trauergemeinde, wir sind zusammengekommen, um von Kilian Simon Abschied zu nehmen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten. Das wird ein kurzer Weg sein, so wie der Weg kurz war, der hier sein vorläufiges Ende findet. Doch schon jetzt war dieser Weg voller Denkwürdigkeiten.

Ihr erzählt von den wunderschönen Umständen, unter denen Kilian entstand, Ihr erzählt von den dramatischen und letztlich dann auch gesegneten Umständen der Geburt Eures Sohnes und Ihr konntet Euch an so manchen Augenblick erinnern, der Euch gewiß sein ließ, daß ein Segen auf Eurem Kinde liegt. Ihr wart der frohen Zuversicht, daß da ein Schutzengel ist, der Euren Kilian schützt und geleitet auf seinem Lebensweg.

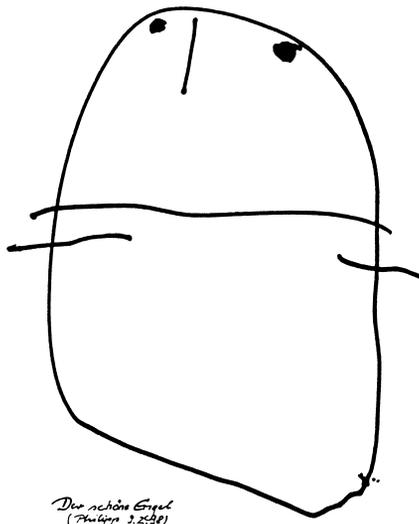
Ein Schutzengel, dem von Eurem Sohn Philipp gemalten „schönen Engel“, vielleicht gar nicht so unähnlich. Etwas anders als von der christlichen Ikonografie gedacht, aber doch ganz handfest, kompakt und sehr verlässlich. Diesen Schutzengel habt ihr auch gespürt, als wir vor wenigen Wochen in der Gemeinde einen Segensgottesdienst feierten und all unsere Kleinen unter den Schutz Gottes stellten.

Darüber sprachen wir, als wir schon wußten, daß Kilian tot ist! Plötzlich und für uns alle unfaçbar ist er aus diesem Leben gegangen, sehr still, sehr leise und so sagtet ihr: mit einem friedlichen Gesichtsausdruck.

Ist damit nicht alle Engelsromantik in sich zusammengebrochen, ist nicht alles nichtig geworden, was wir erhofft

und erbeten haben, in den Wochen und Monaten vorher? Liebe Freundinnen und Freunde, keinem von Euch kann ich es verdenken, wenn er es so sieht. Jeder, der sich an diesem Punkt verzweifelt von Gott abwendet, und alles, was ich hier sage als unerträgliche Provokation empfindet, hat mein stilles Mitgefühl.

Aber - und davon habe ich vor allem zu reden - die Eltern von Kilian erlebten es anders. Und ich habe mich gern mitnehmen lassen auf ihre Gedankenwege und ich lasse mich gern darauf ein, ihre Sichtweise als eine mögliche Sichtweise des Glaubens zu predigen.



Die Angst, daß der Engel den kleinen Kilian in der Stunde des Todes verlassen hat, wurde von der guten Hoffnung überlagert, daß dieser Engel gerade in dieser Stunde bei Kilian war, daß er ihn nicht verlassen hat, sondern ihn getragen hat in die gültigen Arme Gottes. Das sind sehr kindliche Bilder, eine kindliche Metaphorik, die ich da wiedergebe, aber so ha-

ben wir gesprochen miteinander, und ich habe mich erinnert, wie ich als Fünfjähriger mit dem Sterben immer die Vorstellung verband, den vor meiner Geburt verstorbenen Großvater kennenzulernen, der im Himmel auf mich wartet.

Wie es sein wird nach unserem Tod, liebe Trauergemeinde, das wissen wir nicht. Aber daß wir in der Liebe Gottes aufgehoben bleiben, das will uns der Glaube sagen. Und wenn wir uns dies ausmalen, dann ist es, so denke ich, ganz legitim, wenn wir davon träumen, denen wiederzubegegnen, die vor uns zu Gott gegangen sind. Davon habt Ihr gesprochen, liebe Eltern, daß Ihr voll Zuversicht seid, Euren Sohn wiederzutreffen, wenn Euch Euer Engel über die Schwelle des Todes tragen wird.

Liebe Freundinnen und Freunde, viele Worte des Trostes stecken in dieser Predigt. Ich weiß, daß auch Worte der Verzweiflung und des Zorns in Euch sind. Ich will dies nicht verschweigen, und es wird auch Raum und Zeit sein müssen, davon zu reden. Hier aber soll von unserer Hoffnung die Rede sein, von einer Hoffnung, die sich ihren eigenen Weg sucht, der unseren Vorstellungen manchmal ganz und gar nicht entspricht.

Ich lese noch einmal den Spruch, den Simone und Christof als Leitgedanken über diese Trauerfeier gestellt haben: „Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe.“ Exodus 23, 20